

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 3

**Illustration:** Im Chreis ume isch nid vorwärts gritte!  
**Autor:** Boscovits, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Im Chreis ume isch nid vorwärts gritte!

## Geistesgegenwart

Der Bergbauer Fritz lebte mit seiner bessern Hälfte in nicht gerade harmonischer Ehe. Marei, welche ihren Mann um Haupteslänge überragte, wurde sogar hie und da tätlich. Eines Tages, als sie beim Streiten wieder auf Fritz losfuhr, flüchtete sich dieser und kroch schließlich unter den großen Stubentisch. In diesem Moment öffnete sich

die Türe, und der Dorfpfarrer schaute herein. Schnell gefaßt flötete Marei: «Hesch jetz das Fützgi gfunde, Fritzli?»  
R. H.

## Epilog zum Pestalozzijahr

In ein Antiquariat trat jüngst ein frisches, munteres Jüngferlein und legte einen dicken, älteren Band auf den Tisch. «Wieviel chumi für das Buech über?» fragte das Fräulein. «Ja, ich chanene nu fützg Rappe defür gäl!» lautete

nach kurzer Prüfung die bündige Antwort des Buchhändlers. Die Jungfer schluckte ihre Enttäuschung tapfer hinunter und sagte, mit einem Blick auf das Buch: «Jaja, es isch aber au würlkli öppis blöds!»

Als sie zur Tür hinaus ging, traten zwei Jünglinge in den Laden, verlangten ein bestimmtes Buch und bezahlten anstandslos 15 Franken dafür. — Das erste Buch war «Lienhard und Gertrud», das zweite «Mein Kampf»!

(leider wüwa!) A. W.

VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT  
VERMOUTH JSOTTA EXCELLENT

**Isotta**

Luzern **P** beim Haus  
**Stadthof Restaurant**  
Bekannt für gutes Essen!

FIRST QUALITY!  
at Charles Michel's  
Temple of gourmets  
**Zunft Haus Zimmerleuten**  
CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 324236